



Mittwoch, 27. November 2024, 16:00 Uhr
~3 Minuten Lesezeit

Die Krise des Völkerrechts

Die Blockade von UN-Resolutionen durch die USA und die Unterstützung einer Politik, die das Leid verlängert, widersprechen internationalen Grundprinzipien.

von David Parsian
Foto: Viorel Sima/Shutterstock.com

*Die Vereinigten Staaten von Amerika unter der
Regierung von Joe Biden ignorieren erneut*

beunruhigend internationale Konventionen und Prinzipien des Völkerrechts. Seit dem 7. Oktober 2023 hat die US-Regierung zum sechsten Mal eine UN-Resolution blockiert, die einen dringend benötigten Waffenstillstand zur Beendigung des Gaza-Konflikts fordert. Dieses Verhalten, das die Doppelmoral der US-amerikanischen Außenpolitik unterstreicht, steht in direktem Widerspruch zu den universellen Werten von Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechten, die die USA angeblich fördern wollen.

Ignoranz und Doppelmoral gegenüber dem Völkerrecht

Am selben Tag, an dem der Internationale Strafgerichtshof (ICC) Haftbefehle gegen den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu und den ehemaligen Verteidigungsminister Yoav Gallant wegen Kriegsverbrechen erließ, nutzten die USA erneut ihr Vetorecht im UN-Sicherheitsrat, um eine Resolution zu verhindern, die das Töten und Leiden im Gaza-Streifen beenden könnte.

Dieser Widerspruch ist ein klares Beispiel für die Doppelmoral, die seit Jahrzehnten die US-amerikanische Außenpolitik prägt. Während die USA andere Länder für vermeintliche oder tatsächliche Verstöße gegen internationales Recht verurteilen, gewähren sie ihren Verbündeten wie Israel eine faktische Immunität, selbst wenn schwerwiegende Verstöße gegen das Völkerrecht dokumentiert sind.

Die Blockade einer Waffenstillstandslösung ermöglicht es Israel,

seine militärischen Operationen im Gaza-Streifen fortzusetzen, was nicht nur das Leben tausender palästinensischer Zivilisten gefährdet, sondern auch die humanitäre Krise verschärft. Diese Taten – das Aushungern, Vertreiben und Töten von Zivilisten – sind nicht nur moralisch untragbar, sondern können auch rechtlich als Kriegsverbrechen eingestuft werden.

Das Leid der Zivilbevölkerung und die Geiseln der Hamas

Während die militärische Gewalt im Gaza-Streifen unvermindert anhält, verschlechtert sich die Situation der palästinensischen Bevölkerung täglich. Hunderttausende Menschen sind vertrieben, lebensnotwendige Infrastruktur wie Krankenhäuser und Wasserversorgungssysteme liegen in Trümmern, und die humanitäre Hilfe wird durch die anhaltende Blockade stark eingeschränkt.

Hinzu kommt die Tragödie der israelischen Geiseln, die die Hamas gefangen halten. Die USA rechtfertigen ihre Haltung häufig mit der Notwendigkeit, die Sicherheit Israels zu gewährleisten. Doch die Blockade eines Waffenstillstands verkompliziert auch die Bemühungen, die Geiseln zu befreien.

Eine Feuerpause könnte dringend benötigte humanitäre Zugeständnisse und Verhandlungen ermöglichen, die letztlich das Leben dieser Menschen retten könnten.

Das Leid der palästinensischen Zivilbevölkerung und die Geiselnahme israelischer Bürger zeigen, dass der anhaltende Konflikt keine Gewinner kennt. Jede weitere Verzögerung bei der Beendigung der Gewalt verschärft nur die humanitäre Katastrophe und vertieft die Gräben in der Region.

Die Bedeutung eines Waffenstillstands

Ein Waffenstillstand wäre nicht nur ein dringend notwendiger Schritt zur Beendigung des Leids, sondern auch ein Signal für die Wiederherstellung des internationalen Rechts. Die Verweigerung eines solchen Schritts durch die USA gefährdet nicht nur die Glaubwürdigkeit der UN, sondern schwächt auch das Fundament des internationalen Systems, das auf Dialog und Rechtsstaatlichkeit basiert.

Ein dauerhafter Frieden in der Nahost-Region erfordert mehr als kurzfristige militärische Lösungen. Es braucht eine ernsthafte und ehrliche Auseinandersetzung mit den zugrunde liegenden Ursachen des Konflikts – einschließlich der Besatzung, der Blockade Gazas und der systematischen Verletzungen der Menschenrechte. Ohne einen Waffenstillstand bleibt die Möglichkeit eines solchen Dialogs jedoch illusorisch.

Die Verantwortung der USA und der internationalen Gemeinschaft

Die Rolle der USA als dominierende Macht im UN-Sicherheitsrat bringt eine besondere Verantwortung mit sich. Statt diese Macht zur Förderung von Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen, nutzen die USA ihr Vetorecht, um ihre geopolitischen Interessen durchzusetzen – oft auf Kosten der Menschenrechte und des internationalen Rechts.

Die Blockade von UN-Resolutionen und die Unterstützung einer Politik, die das Leid verlängert, widersprechen den Grundprinzipien der internationalen Zusammenarbeit. Die internationale Gemeinschaft muss die USA für ihr Verhalten zur Rechenschaft ziehen und darauf bestehen, dass die Prinzipien des Völkerrechts

eingehalten werden.

Fazit: Ein Aufruf zur Humanität

Die anhaltende Gewalt im Gaza-Streifen ist eine Tragödie für die Menschen vor Ort und eine Schande für die internationale Gemeinschaft. Die Haltung der USA zeigt, wie Machtpolitik und Doppelmoral die Möglichkeit einer gerechten und nachhaltigen Lösung verhindern.

Es ist an der Zeit, dass die USA und die Weltgemeinschaft ihrer Verantwortung gerecht werden. Ein Waffenstillstand ist nicht nur eine moralische Verpflichtung, sondern auch ein notwendiger Schritt zur Wiederherstellung von Frieden, Gerechtigkeit und Menschlichkeit – in Gaza, in der Nahost-Region und darüber hinaus.



David Parsian wurde im Iran geboren. Er studierte in Graz und Wien Politikwissenschaft, Zeitgeschichte, Orientalistik und Informationswissenschaft und ist seit 1992 an der Universität Wien tätig.